

# Arbeiterblatt

der PROLETARISCHEN VEREINIGUNG OESTERREICHS

Sonderausgabe

Juli 1950

Nr. 6 a.

## Der Krieg in Korea

In Korea stehen die USA-Imperialisten und der Kreaml in Krieg gegeneinander. Beide morden, gehen auf Raub aus, lügen. UNO, Sicherheitsrat sind Instrumente, der Imperialisten, der amerikanischen insbesondere.

Wer hat in Korea angegriffen? Weder den imperialistischen, noch den stalinbürokratischen Behauptungen, Meldungen dürfen wir Arbeiter trauen. Wir waren nicht dabei, sind nicht in der Lage die Wahrheit festzustellen, wer tatsächlich der militärische Angreifer. Diese Frage ist übrigens müssig, dient nur dazu, die Massen irrezuführen. Entscheidend für die Arbeiterklasse ist: wer war, ist der p o l i t i s c h e Angreifer?

Wer braucht den Krieg?

Die SU hat durch die Schuld der Stalinbürokratie in den bisherigen Kriegsjahren schreckliche Schläge erlitten: die Hälfte ihres Produktionsapparats wurde zertrümmert; 25.000 Städte, Dörfer wurden zerstört; 20 Millionen russische Menschen wurden getötet, verwundet, verkrüppelt, arbeitsunfähig gemacht. Die aus Millionen Wunden blutende SU braucht den Frieden. Aber auch die bluttriefende Stalinbürokratie braucht den Frieden. Die Macht, die sie verräterisch an sich gerissen, die Pfründen, Privilegien, die sie durch Veruntreuung, Betrug, Diebstahl an sich gebracht, weiterzubehaupten, das geht ihr über Alles, darum und nur darum geht es ihr. Ein Weltkrieg heute würde all das tödlich gefährden. Deshalb will und braucht der Kreaml für die nächsten 5-10 Jahre alles andre als Weltkrieg.

Dagegen die amerikanischen Imperialisten brauchen unumgänglich in absehbarer Zeit grossen Krieg, Weltkrieg, wollen ihn, gehen bewusst, planmässig auf ihn los. Sie hatten in den bisherigen Kriegsjahren fast gar keine Verluste, keine Zerstörungen, haben im Gegenteil ihren Produktionsapparat gewaltig vergrössert, sie ersticken im Überfluss. Sie wissen nicht, wohin ihre überflüssigen Warenmassen mit Profit zu verkaufen. Dem amerikanischen Kapital wühlt die Wirtschaftskrise bereits grimmig im Leib, eine noch bei weitem grössere, als die es 1929 auf die Welt losgelassen. Die USA-Bourgeoisie hat aus den Widerprüchen ihres aufs äusserste aufgeblähten Ausbeutungssystems keinen anderen kapitalistischen Ausweg mehr, als den imperialistischen Schiesskrieg gegen die SU, denn den zweiten Ausweg - die Weltwirtschaftskrise - kann sie noch nicht gehen, weil sie gegenwärtig zur Revolution führen würde. Sie will an der Spitze der allimperialistischen Welt-einheitsfront den entarteten Arbeiterstaat vernichten, die Arbeitskraft der 800 Millionen Arbeiter und armen Bauern Russlands, Chinas usw. für den Profit einspannen, diesen Riesenmarkt dem Weltkapital, vor allem dem USA-Kapital, unterwerfen, einordnen. Sie will sich so freie Hände schaffen, dem kapitalistischen System in USA, in der ganzen Welt mit monopolkapitalistischen Rezepten das Leben verlängern. Immer wieder auf Kosten der Massen. Die Menschheit noch tiefer und immer tiefer in die

Barbarei zurückstumpfend. In der ganzen Welt ist der USA-Imperialismus, an der Spitze der Weltbourgeoisie, der politische Angreifer, gegen die SU, gegen das Weltproletariat, gegen die Weltmassen, gegen den Sozialismus, gegen den weiteren Aufstieg der Menschheit, für die kapitalistische Barbarei.

Mehr noch. Die USA-Imperialisten wollen Separatfrieden mit Japan - unter Ausschaltung der SU. Sie wollen die ostasiatische Friedenskonferenz aller am Fernen Osten interessierten Mächte zur Regelung der wichtigsten Fragen Ostasiens - unter Ausschaltung der SU. Gerade in den letzten zwei Monaten wurden diese Verhandlungen auf das intensivste betrieben. Der Chef des grossen Generalstabs der USA Bradley, der USA-Riesminister Johnson, und Dulles, dieser mit ausserordentlichen Vollmachten ausgestattete Berater des USA-Aussenministers, hatten gerade in den letzten Wochen intensive Beratungen mit dem amerikanischen Prokonsul im Fernen Osten, General Mac Arthur, und mit den Spitzen der japanischen Imperialisten: der Separatfrieden mit Japan stand unmittelbar vor dem Abschluss -unter Ausschaltung der SU. Separat"frieden" mit Japan - unter Ausschaltung der SU - bedeutet heute: Kriegsbündnis USA-Japan gegen die SU! So wie die Ostasiatische "Friedens"konferenz unter Ausschaltung der SU bedeutet: Pazifischer Kriegsblock, unter amerikanisch-imperialistischer Führung, gegen die SU!

Der USA-Imperialismus, an der Spitze der Weltimperialisten, ist der politische Angreifer in Ostasien, auch in Korea!

Es ist möglich, dass der Kreaml in Nordkorea zu einer begrenzten militärischen Aktion gegriffen hat mit dem politischen Defensivzweck, diesen Separat-

"frieden" mit Japan, diese Separat"friedens"konferenz des Fernen Ostens zu verhindern, die Teilnahme der SU daran zu erzwingen. Selbst wenn dem so wäre, was keineswegs ausgeschlossen ist und bleibt der politische Angreifer in Korea der amerikanische Imperialismus, an der Spitze der Weltbourgeoisie.

Nicht wer die militärische Initiative ergriffen hat, sondern wer politisch der Angreifer und wer der Angegriffene, das gibt den Ausschlag für die Weltarbeiterklasse.

Vom proletarischen Klassenstandpunkt ist sowohl im Weltmasstab, als auch im ostasiatischen Masstab, als auch in Korea ausser jedem Zweifel der USA-Imperialismus an der Spitze der Weltkapitalistenklasse politisch der Angreifer, die SU aber politisch der Angegriffene, der sich gegen den imperialistischen Angriff vorteilhaft.

Der Krieg in Korea schliesst die 1945 begonnene Zwischenphase des Umgruppierens der Kräfte ab. Nach der Kapitulation Deutschlands, Japans haben die Imperialisten darauf hingearbeitet, die verdeckte allimperialistische Einheitsfront

, in der sie bis dahin den Krieg gegen die SU, tatsächlich geführt, umzuwandeln in die offene allimperialistische Einheitsfront gegen SU, Weltproletariat, Weltsozialismus. Jetzt haben sie diese offene imperialistische WeltEinheitsfront hergestellt. Zugleich eröffnet der koreanische Krieg die Schlusstappe, in der die Weltbourgeoisie den zweiten imperialistischen Weltkrieg durch vollen, endgültigen Sieg über die SU zu Ende führen will.

Mag sein, dass der Koreakrieg zu einem vorübergehenden Kompromiss führt. Dieses könnte nur Teilfragen lösen, aber keine Dauerlösung bringen, die für längere Zeit der kapitalistischen Produktion genügend profitablen Spielraum böte und zugleich der verräterischen Stalinbürokratie, wenn auch unter manchen Opfern, ihre Machtstellung samt Riesenprüfunden, Riesen-



privilegien weiter belassen.

Der Schisskrieg hat wieder zu rollen begonnen. Er wird immer mehr anschwellen - wenn auch vielleicht zeitweise durch Intervalle einer relativen "Ruhe" hindurch.

Beide Seiten wollen nach wie vor ernstlich ein ihnen zusagendes Kompromiss. Doch dieser Kampf übersteigt ihrer beider gigantische Kräfte. Denn sie kämpfen gegeneinander - auf dem Vulkan der Massen! Beide missbrauchen Gut und Blut der Millionenmassen für egoistische, verbrecherische, der Arbeiterklasse, den Massen, der Menschheit tödlich verderbliche Zwecke.

Beide fürchten mit Recht, dass gerade dieser Kampf, in den sie sich zwangsläufig immer mehr verstricken, den schlummernden Riesen, die wahre "Dritte Kraft", die Hundertmillionen Massen waken kann, ja wird.

Beide fürchten, mit Recht, dass die so aufgerüttelten Millionenmassen schliesslich den Kampfplan betreten werden, um sowohl mit den imperialistischen, als auch mit den stalinbürokratischen Mördern, Räubern, Verbrechern abzurechnen.

Darum zögern beide. Darum mühen sie sich, zu einem, beiden annehmbaren Kompromiss zu gelangen. Allein die Krise des kapitalistischen Weltsystems hat einen Höhegrad erreicht, der ein dauerndes Kompromiss zwischen USA-Bourgeoisie, Weltbourgeoisie und Krenl nicht mehr zulässt. Die Schlussetappe des zweiten imperialistischen Weltkriegs hat zu rollen begonnen.

Die Weltarbeiterklasse muss sich klar werden, klar sein, wie sie den Kampf zu führen hat, um sich, um die Massen, um die ganze Menschheit aus dieser schrecklichen Lage, die die ganze Kultur, ja die Existenz der Menschheit zu Grunde richten kann und - wenn sie nicht rechtzeitig gemeistert wird - in der Tat zu Grun-

de richten wird, zu befreien. Dies muss die Linie ihres Handelns sein.

1. Die Weltbourgeoisie mit dem USA-Imperialismus an der Spitze ist und bleibt nach wie vor der Hauptfeind!
2. Die Arbeiter, die Massen aller Länder müssen in ihrem ureigensten Interesse den russischen Arbeitern und armen Bauern helfen, die SU gegen die Weltimperialisten zu verteidigen, mit dem Hauptziel: in allen Ländern das kapitalistische Herrschafts- und Wirtschaftssystem zu beseitigen, und die proletarischdemokratischen Voraussetzungen zu schaffen, damit sie den Aufbau des Sozialismus beginnen, die Organisation des Weltsozialismus fortführen können.
3. In Unterordnung unter den Kampf gegen die Imperialisten müssen Weltproletariat, Weltmassen, gleichzeitig den russischen Arbeitern und armen Bauern helfen, das Stalinregime zu stürzen und den entarteten Sowjetstaat proletarischdemokratisch zu reformieren. - In Unterordnung, das heisst, sie müssen den Kampf zum Sturz des Stalinregimes, der Stalinbürokratie jeweils so führen, nach Ort und Zeit und der Gesamtlage jedesmal derart abstimmen, dass die höhere Aufgabe des Kampfes gegen die Weltimperialisten dadurch nicht geschädigt, nicht geschwächt wird.
4. Die Arbeiter, die Massen müssen erkennen, dass die SP,LP in allen Ländern und mit ihnen die entartete Gewerkschaftsbürokratie sich jetzt vollkommen entlarven als das, was sie tatsächlich sind: als Gehilfen, Diener, Vollzugsorgane, Agenten der imperialistischen Räuber. Sie müssen daraus die notwendigen Konsequenzen ziehen: überall müssen sie völlig brechen mit der Stalinpartei, aber auch mit der LP,SP; überall müssen

sie gründen, sich aufbauen die proletarische Klassenpartei, die Proletarischdemokratische Arbeiterpartei; überall müssen sie die entartete Gewerkschaftsbürokratie zur Verantwortung ziehen und die Gewerkschaften wieder durch Demokratisierung wieder in Kampfinstrumente der Arbeiter rückverwandeln gegen die Ausbeuter.

5. Die koreanischen Massen müssen kämpfen, um die volle Freiheit Koreas herzustellen, dazu müssen sie in ihrem Land aufrichten die Herrschaft und Wirtschaft der proletarischen Demokratie - all dies unter Führung des koreanischen Proletariats.

Die Arbeiter, die Massen aller Länder müssen sie in diesem Kampf unterstützen.

Kampf für die Verdröbung aller Imperialisten aus Korea!

In Unterordnung darunter,

Kampf für die Verdröbung auch der Stalinbürokratie aus Korea!

Kampf für die Aufrichtung und

der Herrschaft und Wirtschaft der proletarischen Demokratie der koreanischen Arbeiter und armen Bauern im freien Korea!

6. Vorwärts zur proletarischdemokratischen Welteinheitsfront gegen die Imperialisten und in Unterordnung darunter gegen die verräterische Stalinbürokratie!

7. Kampf für den Sieg der proletarischen Demokratie auf der ganzen Erde!

Für die vereinigten proletarischdemokratischen Republiken Europas, aller Kontinente, Subkontinente, letzten Endes des ganzen Erdballs!

8. Einzig und allein auf diesem Weg führt die Arbeiterklasse die Menschheit schliesslich in die sozialistische Demokratie!

9. Kampf für den Weltsozialismus!

6. Juli 1950

## Die Stalinpartei im Betrieb

Trotz ihrer russisch nationalen Entartung oder vielleicht gerade deswegen, steigert die Stalinpartei ihre Bemühungen mit propagandistischen Linkswendungen, um die Arbeitermassen aus ihrer misstrauischen, teil resignierenden Haltung freizubekommen, bzw. zu gewinnen. Dies kommt besonders in einer verstärkten Kritik ihrer Betriebszellen an einigen leitenden Personen der Erdölbetriebe zum Ausdruck. In Betriebsversammlungen wird gegen reaktionäre sozialfeindliche Vorgesetzte gewettert und deren Absetzung gefordert, wobei sich hernach der ehrliche Arbeiter fragt wieso es möglich ist, daß solche reaktionäre arbeiterfeindliche Elemente in einen Sowjetbetrieb an leitende Posten kommen konnte. Hier liegt der Hebel den alle fortschrittlichen Arbeiter benützen müssen, um die Massen über die wirkliche Rolle der Stalinbürokratie aufzuklären.

Die wirtschaftlichen Interessen der russischen Stalinbürokratie verlangt die volle Unterordnung aller sozialpolitischen Forderungen, auch der gewerkschaftlichen Fragen.

Werden diese Interessen durch irgendwelche Massnahmen oder Forderungen bedroht, dann geht die hohe Stalinbürokratie sogar gegen ihre österreichischen Parteimitglieder vor. Die höheren Beamten der Stalinbürokratie fechten also dieserart einen Konkurrenzkampf gegen ihre eigenen Fraktionsgenossen in den Betriebszellen aus, was bereits zu einer gründlichen Verwirrung und sogar Spaltung führte. Der "ökonomische" Flügel liegt im Kampf gegen die "ultralinken" demagogischen Hitzköpfe (das sind jene, die die Versprechungen ehrlich und ernst nehmen) Diese Situationen zeigen drastisch auf, wie ungeheuer wichtig die individuelle Arbeit zur Schaffung eines festen Kadern proletarischer Kämpfer ist, damit nicht die Verwirrung und Ratlosigkeit der Arbeitermassen zur müden Verzweiflung wird.